

KISS Oberfreiamt expandiert nach Muri

Oberfreiamt Tiefere Geburtsraten, höheres Lebensalter und zunehmende Mobilität führen zu tiefgreifenden Änderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Um diesen Veränderungen gerecht zu werden, brauchen wir neue Lösungen.

RINALDO CORNACCHINI

Eine dieser Lösungen bietet das Modell der Zeitvorsorge. Hier steht die Unterstützung von Mensch zu Mensch im Zentrum. Die Idee ist bestechend. Man bekommt das zurück, was man gibt: Zeit.

Die Selbsthilfe der Menschen durch direktes Engagement, das nicht über Geld gesteuert wird, gewinnt an Bedeutung. Es gibt bereits verschiedene Organisationen, die nach diesem Ansatz



Sie werden den Geist von KISS weitertragen und sich für die Zeitvorsorge einsetzen (v.l.): Esther Burkard, Geschäftsführerin KISS Oberfreiamt; Sandra Portmann von der pflegimuri; Madeleine Sennrich Köppli als Koordinatorin für Muri und Umgebung und Jacqueline Strebel, Interimspräsidentin KISS Oberfreiamt.

Foto: rico

in unterschiedlicher Art arbeiten. Eine dieser Organisationen ist KISS («Keep it small and simple»).

Wer sich freiwillig engagiert, bekommt die aufgewendete Zeit gutgeschrieben und kann diese Zeit später für sich beanspruchen, wenn er oder sie selber auf Hilfe angewiesen ist. Dieses Modell gilt nicht nur für betagte Leute, sondern kann auch durch junge Menschen gegeben und beansprucht werden. Die Idee hinter den KISS-Genossenschaften ist also, dass sich Menschen aller Generationen gegenseitig unterstützen.

Das Ziel der Genossenschaften ist, dass betagte Menschen und Menschen jeden Alters in Notsituationen dank gegenseitiger Unterstützung möglichst lange zu Hause bleiben können.

KISS Oberfreiamt

Die Genossenschaft KISS Oberfreiamt wurde 2016 auf Initiative des verstorbenen Leiters des Zentrums Aettenbühl in Sins, Paul Villiger, gegründet. Ihr gehörten die Gemeinden Sins, Abtwil, Auw, Dietwil, Mühlau und Oberrüti an. In jeder dieser Gemeinden ist eine Koordinatorin für die Zusammenführung von sogenannten Tandems verantwortlich. Die gute Resonanz wurde auch im weiteren Bezirk gehört und auch kantonale begann man sich für KISS zu interessieren.

In Sondierungsgesprächen mit dem Altersheim St. Martin und der Pflugi Muri wurde vereinbart, in Muri keine eigene Genossenschaft zu gründen, sondern den Bezirkshauptort in die Genossenschaft Oberfreiamt einzubinden. Zu den bereits 120 Mitgliedern der Gründergemeinden kommen nun noch die Freiwilligen aus Muri dazu. Das Angebot wird auf Muri und Umgebung ausgeweitet.

Eine Koordinatorin für Muri konnte in der Person von Madeleine Sennrich Köppli gewonnen werden. Die gebürtige Sinserin arbeitet Teilzeit bei der Kath. Kirchgemeinde Muri und im Pastoralraum sowie in der Kirchenpflege

Muri. Sie ist erreichbar unter 077 404 80 50. Sandra Portmann ist in der pflegimuri für Kultur- und Freiwilligenarbeit zuständig und wird die Koordination mit KISS übernehmen. Das Gleiche gilt auch für Renat Feller und Esther Emmenegger vom Altersheim St. Martin.

Grosses Spektrum an Leistungen

Die Leistungen im Angebot von KISS sind vielseitig. Hausarbeiten, Einkaufen, Vorräte kontrollieren, Kochen, Garten-/Balkonarbeiten, Betten machen und wechseln, Waschen, Bügeln, Flickern, Putzen, kleinere Gerätereparaturen, Fahrdienste, Sachtransporte mit PW, Umzugsunterstützung, Büroarbeiten, Wohnung hüten, Briefkasten leeren, Tierpflege, Angehörige entlasten, zusammen Zeit verbringen, Zuhören, Vorlesen, Spiele machen, einfach da sein und Geborgenheit vermitteln. Und noch vieles mehr. Grenzen gibt es fast keine.

Infos unter www.kiss-zeit/oberfreiamt oder oberfreiamt@kiss-zeit.ch. Wir sind für Sie da.

† Paul Villiger, Zentrumsleiter Aettenbühl, Sins



Am 14. November 2017 mussten wir alle von unserem lieben Freund Paul Villiger, dem Leiter des Zentrums Aettenbühl Sins und Präsidenten der Genossenschaft KISS Oberfreiamt Abschied nehmen. Im Alter von nur 58 Jahren hat er uns nach kurzer, schwerer Krankheit viel zu früh verlassen. Seine Spuren werden uns weiterhin beim Aufbau von KISS Oberfreiamt wegweisend begleiten, seine Ideen und Visionen versuchen wir auch in Zukunft tatkräftig umzusetzen. Fünf Eigenschaften waren Paul Villiger im Leben wichtig: Ehrlich sein, humorvoller Umgang, Gradlinigkeit, Unvoreingenommenheit und Achtsamkeit.

Die Ehrlichkeit war in seinem Leben tief verankert und wenn er einmal schummeln musste, dann tat er dies meistens, um andere zu schützen. Nicht immer lief alles rund im Leben von Paul Villiger. Er musste im geschäftlichen, wie auch im privaten Leben Krisen bewältigen und Schicksalsschläge hinnehmen. Auch Dank seinem Humor gelang es ihm, diese Situationen zu meistern. Eine Prise Schalk hatte immer Platz in seinem Leben.

Bemerkenswert war seine Gradlinigkeit. Das überlegte Vorgehen zeichnete den Verstorbenen besonders aus. Alles, was er anpackte, war genau durchdacht und wenn einmal

ein Entschluss gefasst hatte, dann war er fast nicht mehr zu bremsen. Seine Projekte setzte er in den meisten Fällen erfolgreich um. Wie ein roter Faden zog es sich durch sein Schaffen. Bis zum Ende seines viel zu kurzen Lebens blieb er dieser Gradlinigkeit treu.

Dank seiner Unvoreingenommenheit konnte er sich jedem Menschen annehmen, was in seiner Tätigkeit als Heimleiter sehr stark zu spüren war. Mit vielen Leuten führte er interessante, spannende Gespräche und durfte dadurch auch tolle Menschen kennenlernen. Paul Villiger nahm sich für alle grossen und kleinen Probleme der ihm anvertrauten Menschen und für deren Angehörige Zeit. In aller Ruhe konnte er zuhören und ihnen mit konstruktiven Lösungen beistehen. Das galt auch für seine Arbeit in den verschiedensten Gremien, wo er seine Schaffenskraft zur Verfügung stellte.

Paul Villiger ging achtsam durchs Leben. Sich selber und seine Mitmenschen versuchte er so zu lenken und zu motivieren, dass man nicht in der Vergangenheit verloren geht, sondern in die Zukunft schaut und weiter geht, sorgfältig und – eben – achtsam. Das hat er uns allen mit auf den Weg gegeben.

Seine Familie, alle seine vielen Freunde und die unzähligen Leute und Mitarbeiter, die ihr Vertrauen in Paul Villiger setzten, werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

(rico/zVg)

KISS-Kaffis 2018

- 20.2. Altersheim St. Martin, Muri
- 15.3. Oberrüti
- 23.4. Dietwil
- 17.5. Abtwil
- 15.6. Auw
- 13.9. Mühlau
- 16.10. Zentrum Aettenbühl, Sins
- 20.11. Pflugi, Muri
- 13.12. noch offen

Jeweils von 14.00 bis ca. 16.00 Uhr

Die Räumlichkeiten können auf der Homepage www.kiss-zeit.ch/oberfreiamt oder im «Anzeiger Oberfreiamt» auf Seite 2 unter Veranstaltungskalender entnommen werden.